HERRN JULIUS STOCKHAUSEN
zugeeignet.

SECHS GESÄNGE
für
eine tiefe Stimme
mit Begleitung des Pianoforte
componirt
von
WILH. TAUBERT.

OP. 151. Pr. 22½ Ngr.

Eigenthum des Verlegers.
LEIPZIG u. WINTERTHUR, J. RIETER-BIEDERMANN.
WIEN, C. A. SPINA.
AMSTERDAM, TH. J. ROOTHAAN & Co. LONDON, J. J. EWER & Co.
PARIS, J. MAHO.

431.

1.

LEBE WOHL.

Aus des Knaben Wunderhorn.

Wilh. Taubert, Op. 151.

Andante espressivo.

1. Mor - gen muss ich weg von hier,
2. Wenn zwei gu - te Freun - de sind,
3. Dort auf je - ner grü - nen Au'
4. Küs - set dir ein Lüf - te - lein

dolce p

und muss Ab - schied neh - men; o du al - ler - höch - ste Zier!
die ein - an - der ken - nen, Sonn' und Mond be - we - gen sich,
steht mein jung frisch Le - ben, soll ich dann mein Le - be - lang
Wan - gen o - der Hän - de, den - ke, dass es Seuf - zer sein,

Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig.

Schei-den, das bringt Grä-men! Da ich dich so treu ge-liebt,
e-he sie sich tren-nen. Noch viel grö-sser ist der Schmerz,
in der Frem-de schweben? Hab' ich dir was Leids ge-than,
die ich zu dir sen-de. Tau-send schick' ich täg-lich aus,
p
ü-ber al-le Maa-ssen. soll ich dich ver-las-sen,
wenn ein treu ver-lieb-tes Herz in die Frem-de zie-het,
bitt' dich, woll's ver-ges-sen. denn es geht zu En-de,
die da we-hen um dein Haus, weil ich dein ge-den-ke,
p
pp
espress.
soll ich dich ver-las-sen!
in die Frem-de zie-het.
denn es geht zu En-de.
weil ich dein ge-den-ke.
pp

2.

AUF DER WANDERUNG.

J. N. Vogl.

Andantino sostenuto.

1. Was singt das Vög - lein klei - ne, horch' ihm schon lan - ge zu, es singt auf Flur und Hai - ne: Süss, süss ist die Ruh, wie süss ist die Ruh!
2. Was winkt so still und hei - ter mir dort das Häuschen zu, als spräch's: Was gehst du wei - ter; süss, süss ist die Ruh, wie süss ist die Ruh!
3. Bin lang' schon auf der Rei - se und geh' noch immer zu, doch seufz' ich oft - mals lei - se: Süss, süss ist die Ruh, wie süss ist die Ruh, wie süss ist die Ruh!

sempre pp — *pp* — Ped. — 1. 2. — 3.

3.

MITTERNACHT.

Hoffmann von Fallersleben.

Andante mosso.

p *f* *p* *p*

So ir - ren wir und träu - men das

cresc. *cresc.*

kur - ze Le - ben hin, so ir - ren wir und träu - men das

dimin. *pp* *dimin.* *pp*

kur - ze Le - ben hin, träu - men das kur - ze Le - ben hin; und

wenn man dann er - wacht, und fühlt sich frei von Sor - gen, und denkt: Nun ist es

sf *pp*

Mor - gen — und denkt: Nun ist es Mor - gen! — da wird es e - ben Nacht.

pp Ped. *

So dun - kelten die Ta - ge in

p *p*

cresc.

Kum - mer, Furcht und Pla - ge dein gan - zes Leben hin, so dun - kelten die

cresc.

dimin.

Ta - ge in Kum - mer, Furcht und Pla - ge dein gan - zes Le - ben hin; als

dimin.

dir das Mor - gen - roth die fernen Höh'n um - kränzte, das Glück zu - erst dir

sfz

glänz - te, das Glück zu - erst dir glänzte,

pp

da kam zu dir der Tod, da

pp

Ped. *

kam zu dir der Tod.

pp

4.

ABENDLIED.

G. Kinkel.

Andante.

1. Es ist so still ge - wor-den, ver - rauscht des A - bends Wehn, nun hört man al - ler Or - ten der Eng'-lein Fü - sse
2. hast du heut ge - feh - let, o schau nicht trüb zu - rück, em - pfin - de dich be - see - let von frei - er Gna - de
3. stehn im Himmels - krei - se die Stern' in Ma - je - stät; in glei-chem fe - sten Glei - se der gold' - ne Wa - gen

p

gehn; rings in die Tha - le sen - ket sich Fin - ster - niss mit
Glück; auch des Ver - - irr - ten den - ket der Hirt auf ho - her
geht; und gleich den Ster - nen len - ket er dei - nen Weg durch

rfz *p*

Macht _ Wirf ab. Herz, was dich krän - ket, und was dir ban - ge macht,
Wacht _ Wirf ab. Herz, was dich krän - ket, und was dir ban - ge macht,
Nacht _ Wirf ab, Herz, was dich krän - ket, und was dir ban - ge macht,

rfz *p*

pp

Herz, wirf ab, _ was dir ban - ge macht! 2. Und
Herz, wirf ab, _ was dir ban - ge macht! 3. Nun
Herz, wirf ab, _ was dir ban - ge macht!

rfz *smorzando* *pp*

5.

DARTHULA'S GRABGESANG.

Ossian. (J. G. v. Herder.)

Andante lugubre.

p

Mäd - chen von Ko - la, du

p

schläfst, du schläfst? Um dich schwei - gen die blauen Ströme Sel - ma's! Sie

trau - - - ren um dich, den letz - ten Zweig von Thru - til's Stamm! Wann er -

stehst du wie - der in deiner Schö - ne? Schönste der Mädchen in E - - rin! Du schläfst im

smorzando

pp

Gra - be langen Schlaf, dein Morgenroth ist fer - - - - - - ne! Nimmer, o

nimmer kommt dir die Son - - ne we - ckend an deine Ru - he - stätte: „Wach

cresc. sfz dimin. p

auf! wach auf! Darthu - la! Frühling ist draussen, die Lüf - te säuseln; auf

cresc. sfz dimin.

grü - nen Hü - geln, hold - se - li - ges Mädchen, we - ben die Blumen! im Hain wallt

p

spriessendes Laub. Wach' auf, Dar-thula! Frühling ist draussen, die Lüf - te säu - seln,

Ossia.

auf grünen Hü - geln we - ben die Blumen! Hold - se - li - ges Mädchen, wach' auf, wach'

auf!" Auf im-mer, auf immer, so weiche denn, Son-ne, auf im - mer, auf

im - mer, so wei - che denn, Son - ne, dem Mädchen von Ko - la, sie schläft, sie

schläft! Nie er-steht sie wieder in ih-rer Schö-ne! Nie siehst du sie
lieb-lich wan-deln mehr, nie siehst du sie lieb-lich wandeln
p
mehr. Mäd- - -chen von Ko-la, du schläfst,
pp
pp
p
du schläfst!
ppp

6.

DER KÖNIG IN THULE.

J. W. v. Göthe.

Andante espressivo.

p

1. Es war ein König in Thu - le gar treu bis an das Grab, dem
2. als er kam zu ster - ben, zählt er sei - ne Städt' im Reich, gönnt

p

p

sterbend seine Buh - le einen gold'-nen Becher gab. Es ging ihm nichts da-
Al - les seinem Er - ben, den Be - cher nicht zu-gleich. Er sass beim Kö - nigs-

rüber, er leert ihn je - den Schmaus, die Augen gingen ihm ü - ber, so oft ___ er
mahle, die Ritter um ihn her, ___ auf ho - hem Vä - ter - saa - le dort auf ___ dem

p

trank — da - raus. — Und
Schloss — am Meer. — Dort stand der al - te Ze - cher, trank

letz-te Le-bens-gluth, und warf den heil'gen Be - cher hin - un - ter in die

Fluth. Er sah ihn stür-zen, trin-ken und sinken tief in's Meer, — die

Augen thäten ihm sin-ken, trank nie — trank nie einen Tropfen mehr! —